

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1959)**

Heft 11: **Mittel-, Spezial- und Hochschulen = Ecoles supérieures et professionnelles, universités = Secondary and advanced training schools, universities**

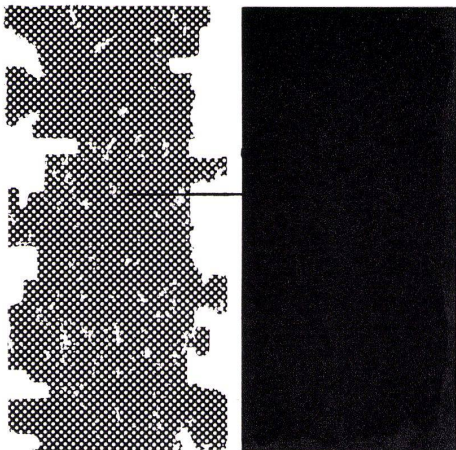
PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Asbestzement **Éternit**

## dauert und überdauert

Ein Inserat der ETERNIT AG Niederurnen

**Éternit**-Leitungsrohre wurden zehn Jahre nach ihrer Inbetriebnahme wieder ausgegraben und eingehend untersucht. Die Festigkeit der Rohre hatte um 35 Prozent zugenommen. Asbestzement **Éternit** wird mit zunehmendem Alter immer härter — darum haben sich auch Fassaden und Dächer aus **Éternit**-Schiefer in Höhenlagen bis zu 3000 Metern Jahrzehnte hindurch ausgezeichnet gehalten.

Asbestzement **Éternit** — ein moderner Baustoff mit verblüffenden Eigenschaften!

## BORSARI & CO.

Zollikon-Zürich Telefon 051/24 96 18 Gegr. 1873

**Heizöl- und Benzintanks  
aus Eisenbeton  
mit Plattenauskleidung**

In jeder Größe Für jeden Bedarf  
Kein Korrodieren Kein Unterhalt  
Erstklassige Referenzen



## «Rüegg»-Schulmöbel

in Naturbuchen  
Kunststoff gepreßt  
Dauernd sauber  
Keine Tintenflecken  
Kratz- und schlagfest

«Rüegg»-Schulmöbel haben sich bestens bewährt

**E. Rüegg, Gutenswil ZH**

Schulmöbel und Bilderleisten Tel. 051/97 11 58



# Fenster + Fassaden Elemente

Hans Schmidlin AG. 061 82 38 54  
Aesch - Basel - Zürich 051 47 39 39

**ALUH**

sind Fenster- und Fassadenelemente in der bewährten Aluminium-Holz-Konstruktion. Sie werden für sämtliche Öffnungssysteme, wie Dreh-, Dreh-Kipp- oder Schwingflügel-fenster hergestellt.

**ISIAL**

sind isolierte Aluminiumfenster und Fassadenelemente. Sie sind unabhängig von Standardtypen und weisen einen besonders hohen Isolierwert auf.

**SCHMIDLIN**



Wir führen moderne, vollautomatische  
**Kühl-, Gefrier- und Klima-Anlagen**  
aus für Gewerbe und Industrie

Unser Programm umfaßt  
**Uto-Kühlanlagen**

für Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Spitäler, Anstalten, Laboratorien, Metzgereien, Molkereien, große Lagerhäuser usw.

**UTO-Kühlmaschinen**  $\frac{1}{2}$  Zürich

Eggbühlstraße 15 Telefon 051 46 57 88

## Buchbesprechungen

### Kunstgeschichtsschreibung und Sachbeschreibung

### Architektur und Bauaufgabe

Zu zwei Büchern von Jürgen Joedicke\*

Von Jürgen Joedicke erschienen im vergangenen Jahr die «Geschichte der modernen Architektur» und vor kurzem das Buch «Bürobauten». Die beiden Themen scheinen zu weit auseinanderzuliegen, als daß man erwarten dürfte, sie könnten in einer Buchbesprechung gemeinsam behandelt werden; denn das eine Thema betrifft einen künstlerischen Gegenstand, das andere ein Gebiet rationaler und technischer Organisation. Aber ich meine, daß die Gegenüberstellung der methodischen Wert der beiden Arbeiten sinnfällig macht.

Die «Geschichte der modernen Architektur» trägt den Untertitel «Synthese aus Form, Funktion und Konstruktion». Und im Vorwort zum «Bürohaus» schreibt der Verfasser: «Die vorliegende Publikation behandelt in vier methodischen Kapiteln die für die Formgestaltung im Bürohausbau wesentlichen Bedingungen.»

Die «Geschichte der modernen Architektur» ist also nicht eine bloße Zusammenstellung von Bau-Kunstwerken, eine Auswahl nach künstlerischen Werten oder nach der Bedeutung eines Werks innerhalb einer zeitlichen Abfolge, sondern eine Darstellung der Aufgabe, vor allem des konstruktiven Aufbaus, der die Gestalt des Bauwerks mitbestimmt. Anders

\*Jürgen Joedicke, Geschichte der modernen Architektur, 244 Seiten, Gerd Hatje Verlag, Stuttgart 1958. Fr. 35.20.

Jürgen Joedicke, Bürobauten, 228 Seiten, Gerd Hatje Verlag, Stuttgart 1959. Fr. 60.20.

Auslieferung der beiden Ausgaben in der Schweiz durch den Verlag Arthur Niggli, Teufen.

bei den «Bürobauten»: sie werden nicht nur als materielle und ideelle Bauaufgaben mit allen organisatorischen, konstruktiven und technischen Aspekten, sondern stets im Hinblick auf die formale Erscheinung des vollendeten Werks behandelt.

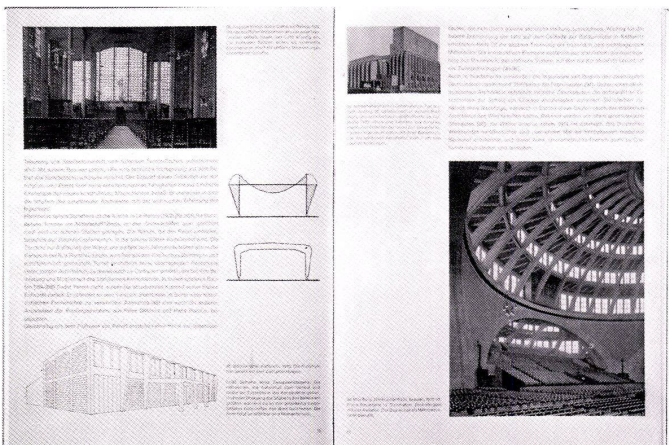
Weder hier noch dort wird die Gestalt der Bauwerke außerhalb ihrer Zusammenhänge betrachtet und beschrieben. Damit ist zwar nicht hinreichend, aber doch deutlich genug gekennzeichnet, wie Joedicke die Themen der Architektur und des Bauens – was nicht dasselbe ist – behandelt. Er schreibt im Vorwort zu «Bürobauten» (und nicht in der «Geschichte der Architektur»!): «Die Methodik dieses Buches möge ... als Beispiel für die Anschauung des Verfassers verstanden werden, der glaubt, daß es nur ... durch das sorgfältige und intensive Studium aller Bedingungen, die das Werden einer Form beeinflussen, möglich ist, sich einigermaßen verlässlich über die Gestaltungsfragen und Detailprobleme der modernen Architektur zu äußern. Aber auch die Deutung geschichtlicher Vorgänge in der modernen Architektur wird durch die Anwendung derartiger Methoden vor Fehlinterpretationen bewahrt werden können.» Könnten diese Sätze nicht auch in einer «Methodik für Baukunstgeschichter» stehen, gleichgültig, ob es um alte oder neue Baugeschichte geht? Im ersten Kapitel der «Geschichte der modernen Architektur» dagegen sind die Gewinnung des Stahls und die Entwicklung der Stahlbautechnik im 18. und 19. Jahrhundert geschildert – für viele Kunstgeschichter ein ihrer unwürdiges Thema.

Es ist in einer Zeit, in der selbst Architekten dem «freien» Spiel der Formen frönen, eine Wohltat, zu erleben, daß bei einem Thema über Baukunstgeschichte zuerst von den Baustoffen und bei einem Thema über Bürohäuser zuerst von der Form als Ergebnis von Organisation und Bauweise die Rede ist.

### «Geschichte der modernen Architektur»

Die «Geschichte» ist in vier Abschnitte geteilt. Der erste behandelt chronologisch die Entwicklung vom Aufkommen der neuen Baustoffe Stahl und Stahlbeton im 19. Jahrhundert bis zu Perret, Behrens und Mendelsohn. Der zweite und dritte Abschnitt enthalten Monographien der Meister und Manifester. Der vierte ist den Beiträgen der Nationen gewidmet. Bei diesem Aufbau überkreuzen sich natürlich die Themen; es wird immer wieder im zeitlichen Ablauf der geschichtlichen Entwicklung zurückgegriffen. Aber damit hat der Verfasser die Möglichkeit, die unzähligen Einflüsse und Entwicklungslinien, die nur selten in schöner Ordnung miteinander laufen, auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Zusammenhängen darzustellen. Wiederholungen, die sich ergeben, wirken einprägsam, so daß der Leser nicht nur die großen Linien, sondern innerhalb dieser die Verschiedenheiten anschaulich erkennt.

Trotzdem über die funktionale Seite der Bauaufgaben immer wieder Entscheiden-



Doppelseite aus «Geschichte der modernen Architektur»